



Dortmund/Köln. Das Jahr 2007 begann für die Mitglieder der Neuausschließlichen Kirche Nordrhein-Westfalen am Morgen des 1. Januar mit einem Gottesdienst des Kirchenoberhauptes. 2.400 Gläubige aus Köln erlebten in der EXPO XXI den Gottesdienst mit Stammapostel Wilhelm Leber. Seine Predigt wurde per Satellit in 271 Gemeinden der Gebietskirche NRW übertragen.

„Ich wünsche jedem Einzelnen ein gesegnetes neues Jahr“, begrüßte Stammapostel Leber die Gottesdienst-Teilnehmer. „Möge es ein Jahr des Friedens und der Freude werden.“ Zu Jahresbeginn gebe es viele gute Wünsche. Er habe einen Sinnspruch, den er den Glaubensgeschwistern gerne mitgeben würde, so Leber weiter. „Das Ziel nicht vergessen, den Weg nicht verlassen, den Mut nicht verlieren.“ Dieser Dreiklang stamme zwar nicht aus der Bibel, lasse sich aber wunderbar auf das Glaubensleben übertragen.

Willig sein – den Herrn erleben

Dem Neujahrsgottesdienst legte Stammapostel Leber das Bibelwort aus Psalm 51,14 zu Grunde: „Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“ Um die Hilfe des Herrn zu erlangen, gelte es jedoch Voraussetzungen zu erfüllen, führte der Stammapostel aus. Im zweiten Teil des Textwortes sei die Bedingung genannt, nämlich einen willigen Geist zu besitzen. „Ich verspreche euch heute: Wer immer willig ist, Jesus Christus nachzufolgen, das Wort Gottes anzunehmen, zu opfern und dem Herrn zu dienen, der wird die Hilfe Gottes erleben“, betonte Stammapostel Leber. Dies sei kein Versprechen für eine künftige Zeit ohne Schwierigkeiten, aber das Wort werde sich erfüllen – auch in den Sorgen und Problemen der heutigen Zeit.

Zeit reservieren für die Sache Gottes

Einige Textstellen aus dem Propheten Haggai dienten dem Stammapostel zur Erklärung dieses Zusammenhanges. Die Israeliten waren aus der Gefangenschaft nach Jerusalem zurückgekehrt

und hatten den Aufbau des Tempels halb vollendet liegen gelassen. Stattdessen kümmerten sie sich primär um den Aufbau ihrer eigenen Häuser. Dabei wunderte es sie, dass die Wohlfahrt im Volke ausblieb. (Vergl. Haggai 1,5-11 Der Prophet ermutigte sie zum Weiterbau des Tempels und verkündigte ihnen das Versprechen Gottes: „Nun aber achtet doch darauf, wie es euch ergehen wird von diesem Tag an.“ (Haggai 2, 18). „Die Verhältnisse sind heute anders als damals. Ich weiß: Man muss das vorsichtig übertragen“, erläuterte der Stammapostel weiter. Aber: „Auch heute gilt: Wer dem Herrn dient, seine Kraft einsetzt, der wird erleben, wie der Herr ihn in besonderer Weise segnet.“ Niemand solle seine natürliche Arbeit vernachlässigen, aber es gebe immer Möglichkeiten, dem Herrn mehr zu dienen. „Nehmt dies als Motto für das neue Jahr“, bat Stammapostel Leber.

Vorsätze zu Grundsätzen machen

Bezirksapostel Armin Brinkmann rief in seiner Co-Predigt dazu auf, das neue Jahr selber positiv zu beeinflussen. „Vieles haben wir selbst in der Hand.“ Die Aussage „Der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach“, solle keine Entschuldigung, sondern ein Auftrag für 2007 sein. „Wir wollen den Geist stärken lassen, damit er über das Fleisch regiert“, so Brinkmann. Zum Abschluss des Gottesdienstes sprach der Stammapostel noch einzelne Gruppen der Zuhörer an. Er bat die Kinder, willig im Lernen zu sein, vor allem in der Schule, und dem zu folgen, was die Eltern sagen. Die Jugend rief er dazu auf, mitten in der Gemeinschaft zu leben. Die Senioren sollten sich einander annehmen, großzügig mit den Schwächen anderer umgehen und vor allem mit den Jugendlichen großzügig sein. Letztere hätten heute viele Angebote. „Da den richtigen Weg zu finden ist nicht leicht“, so Stammapostel Leber. „Bitte habt Verständnis für die jungen Menschen.“

47 Jugendliche aus USA zu Besuch

Unter den 2.400 Gottesdienst-Teilnehmern in Köln war auch eine Gruppe von 47 Jugendlichen aus dem Bezirk South Bend (Indiana/USA). Die jungen Christen im Alter von 16 bis Ende 20 sind seit Weihnachten für knapp zwei Wochen im Bezirk Köln. Vor dem Gottesdienst hatte Stammapostel Wilhelm Leber sie persönlich begrüßt. Hintergrund: Die amerikanischen Glaubensgeschwister sehen das Kirchenoberhaupt weit seltener als die NAK-Mitglieder in Europa.

1. Januar 2007

